

Saale-Zeitung.

werden die Spaltzeile über dem Raum
aus Halle mit 15 Fig. berechnet und in der Expedition,
von unferen Manuskripten und allen
Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Reclamen die Zeile 60 Fig.

Erscheint gewöhnlich täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist
nicht gestattet.)

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 1 M., ohne Befehlgebühren,
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5383 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn Jordan in Halle.
(Hauptredaktion mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Anzahl-Nr. 172.

„Militärische Geheimnisse.“

Eine Regierung, die über das Fortwachen des Vertrauens-
begriffes fragt, sollte sich hüten, was ruhig liegt, aus diesem
Aufmerksamkeit anzuheben, und dann nur sollte sie nach der
Runde der Gesetzgebung greifen, wenn ein dringendes Bedürfnis
nach Maßregeln verlangt. Quisita non movent. Ohne
zwingenden Anlaß und im entscheidenden Gegenfalle zu der
Stimmung der überwiegenden Mehrheit aller Deutschen
sucht sie einschneidende und verhängnisvolle Änderungen unserer
Schulgesetze durchzuführen und zugleich bringt sie im Reichstage
ein Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse ein,
dessen einzelne Bestimmungen liberaler Verfassungen
erzeugen müssen und dessen ganze Fassung wiederum die Frage erregt
läßt: was ist nötig, an einen neuen Beispiele zu erweisen,
daß unserer Zeit, nach dem Worte des Herrn von Savigny,
der Verrath vergeblich verloren ist?

Die sozialdemokratische und ein Theil der demokratischen
Presse meinen, die neuen Maßregeln gegen den Verrat
militärischer Geheimnisse hängen mit der Veröffentlichung
über die schändlichen Soldatenmisshandlungen zusammen. Ein
zeitlicher Zusammenhang wird sich, da das Gesetz schon seit
längerer Zeit geplant, nicht feststellen lassen. Vielmehr ist
der jetzt eingebrachte Entwurf nur ein Ausfluß der jetzt auf
allen Gebieten herrschenden Stimmung, die jede Kritik als
ein zweifelloses und verächtliches „Herumdröhlen“ unterdrücken
möchte. Es soll Freude im Lande sein und eitel Lust; ist
aber Lust und Freude nicht auf Kommando zu haben, nun so
mag wenigstens Ruhe herrschen, und wäre es die Ruhe des
Kirchhofes, von der Schillers an den spanischen Aufständen
„herumdröhlender“ Maltezer sprach. Namentlich in Angelegen-
heiten des Heeres ist ja, wie der Reichstagsler seit
früher sagte, jede Kritik, besonders aber eine Kritik von fer-
ten der Presse als „durchaus“ schädlich, „total“ auszuschließen.
Zwar hat die Presse sich durch die Veröffentlichung des Er-
lasses des Prinzen Georg von Sachsen ein großes und weithin
wirrendes Verdienst erworben — aber nicht in den Augen des
Grafen Caprivi, dem die Veröffentlichung einfach „rechts-
widrig“ erschien und der in der daran geknüpften Debatte
nur ein Anstrichen „schmutziger Wäsche“ zu erkennen ver-
mochte.

Der neue Entwurf bringt zunächst eine Reihe von Straf-
verfügungen für den Landesverrat im Kriege. Da wir
seit mehr als zwanzig Jahren vor dem Unheil eines Krieges
bewahrt geblieben sind, so ist mit Recht gefragt worden, welche
Erfahrungen denn jetzt zu den außerordentlich strengen Maß-
regeln geführt haben. Weit größere Beachtung aber müssen
die neuen Ergänzungen zum § 92 des Strafgesetzbuches finden,
der mit Rücksicht nicht unter zwei Jahren benigener bestraft,
der vorläufige Staatsgeheimnisse, Festungspläne oder Urkunden,
deren Geheimhaltung für das Wohl des Reiches erforderlich
ist, einer anderen Regierung mittelst oder öffentlich bekannt
macht. Die Bestimmungen dieses Strafparagrafen haben sich,
wie die zahlreichen Landesverratsprozesse beweisen, bisher
immer noch als wirksam und ausreichend bewährt, die Notwendig-
keit einer Änderung wird auch in der Begründung des neuen
Gesetzes nicht erörtert. Trotzdem soll künftig schon geringere
Verstöße bestraft werden, der Urkunden oder Nachrichten, deren
Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung
erforderlich ist, ... in den Krieg oder zur
Kenntnis eines anderen gelangen läßt, wenn der
Mittelselbe weiß oder den Umständen nach an-
nehmen muß, daß dadurch die Sicherheit des Reiches
gefährdet wird. Jede „rechtswidrige“ Nachrichtenmitteilung
an andere, auch ohne die vorläufige Absicht des Verrathes,
jede fahrlässige Verbreitung von Nachrichten oder Urkunden
wird mit harter Strafe bestraft, und überall, wo die Sicher-
heit des Reiches gefährdet werden könnte, sind Zuschau-
stätten, Geyerslust- und Polizeiaussicht vorgesehen.

Alle diese Bestimmungen sind in ihrer Deutlichkeit jeder
Auslegung fähig. Es versteht sich von selbst, daß ein Bürger,
der Geheimnisse der Staatsverwaltung des eigenen Landes in
wichtiglich verlässlicher Absicht weiter verbreitet, die strengste
Strafe verdient. Es mag auch sein, daß die raffinierteren
Formen des jetzigen Spionenspiels gewisse Änderungen in
der Strafdisziplin erforderlich machen. Alzu streng aber ge-
spart, zerprüngt der Vogel. Was „ein militärisches Ge-
heimnis“, was „im Interesse der Landesverteidigung“ geheim-
gehalten ist, darüber kann und wird man durchaus verschiedener
Ansicht sein und sicher werden verschiedene Richter sehr ver-
schieden darüber urtheilen. Die Mitglieder der Budget-
kommission des Reichstages sind oft genug erstaunt, daß ihnen
bei schon so ganz harten Mittelstellungen die Geheim-
haltung zur Pflicht gemacht wird, während der bedeutameren
Eröffnungen mitunter ein Schweigegebot gar nicht oder erst
auf ausdrückliche Anfrage erfolgt. Und über dies werden
Frage stellen Staatsanwälte und Richter (sowohl als nach
Civiltönen entscheiden)? Jedes militärische Geheimnis soll ge-
heim gehalten werden. Auch die schändlichen Soldaten-Misshandlungen
lassen sich mißwahr unter dem Begriff „militärische Geheimnisse“
einreihen, und wer weiß, ob nicht die Veröffentlichung des
Storperlasses „im Interesse der Landesverteidigung“ mit
harter Strafe bestraft werden könnte. Die Wirkungen und
die strafrechtlichen Konsequenzen des neuen Gesetzes sind einfach
unübersehbar, besonders, wenn man sich der merkwürdigen
Anschauungen erinnert, mit denen jüngst der General-Reichs-
tagsler in die Militärdelate des Reichstages eintritt.

Wird der jetzt vorliegende Entwurf Gesetz, dann ist es mit
jeder freien Kritik militärischer Einrichtungen vorbei. Die
Militärstrafgesetze werden sich dann hüten müssen, ihre
persönlichen Erfahrungen zu verwerthen, und die Presse wird
zur amtlich beglaubigten Nachrichten offen stehen, da sie in
jedem andern Falle die schwersten Strafen verdienen muß.

Dem Grafen Caprivi, der die Militärstrafgesetze und die
Zeitungsschreiber mit seinem Rort beehrt, muß diese Ansicht
einen Idealfall anfindigen; weniger befängene Beurtheiler
werden der Ansicht sein, daß in einem Lande, das allgemeine
Befehlshaber das Heerwesen ohne die angemessene Kritik der
Öffentlichkeit verkommen und in gefährlichen Marasms
verfallen muß.
Das deutsche Volk ist aus den ständischen Längst heraus-
gewachsen; es hat es gerade dem Heerwesen gegenüber an
patriotischer Rücksicht niemals fehlen lassen und auch die Presse
hat sich der denkbar größten Zurückhaltung befleißigt. Zu
Rauschulgehehen aber und zu Entmündigungsversuchen ist der
gegenwärtige Augenblick wahrlich nicht genug gewöhnt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Der Kaiser wohnte heute in der Militär-
Turnhalle der Gärtnerei bei der U. a. waren auch der
Erzherzog von Baden und Prinz Albert von Sachsen-
Altenburg anwesend. Später arbeitete der Kaiser mit dem Chef
des Militär-Kabinetts. Im 1/2 Uhr fand im Gärtner des Königs-
tages des Königs von Württemberg im Schloß ein Frühstück
von etwa 20 Gedecken statt, an welchem der Reichstagsler Graf
v. Caprivi, der Staatssekretär Graf v. Marschall, der künftl.
württembergische Gesandte v. Moser, der württembergische Militär-
bevollmächtigte am Bundesrat v. Schönlank, Graf v. Reichenberg,
der General der Kavallerie z. D. v. Alvensleben z. Stellungnahme.
Die Kaiserin gebührt heute abend auf dem Ballste in künftl.
sich zu erheben. — Die Erbprinzessin meiningische
Hochzeiten in geben morgen ein Kollisionsfest. Das Kaiserliche
Paar hat sein Erbkinder angeht.

Berlin, 25. Febr. [Orig.-Ver.] Seit gestern abend be-
herrschte hier die Rede des Kaisers auf dem Bankett des
Brandenburgischen Provinziallandtages die Diskussion. Die
Anwort ist eine Kundgebung des Monarchen so eifrig und erregt
betrogen worden, und als heute die erste Kunde von der
Straßenrevolte der Arbeitslosen — die jetzt von einigen Seiten
zu verführen geistert wird — an die Öffentlichkeit gelangte
(siehe weiter unten, Red.), wogten sich die oberwiegenden
Gerichte hervor. Die Worte stand unter dem Zeichen tiefer
politischer Verfinsternung.

Berlin, 25. Febr. [Orig.-Ver.] Der Brochsch Altmacht
wird nochmals zur Verhandlung kommen, da der Ver-
weigerung des Spruch der ersten Instanz die Re-
vision angemeldet hat. Der künftliche Direktor Altmacht
hat übrigens unmittelbar nach den Strafen der langwierigen
Verhandlungsvorgängen im Jahre 1891, in dem die öffentlichen
Verhandlungen geendet sind. Bei seinen ersten Ge-
danken wurde ihm von den Getreuen ein mächtiger Vorbezug
gelohnt.

Die schon unter den letzten Telegrammen unseres ge-
triebenen Abendsblattes berichtet ist, haben gestern in Berlin Kund-
gebungen von Arbeitslosen stattgefunden. Die frei-
konservative „Post“ berichtet darüber, was folgt:

Berlin, 25. Febr. Eine Versammlung von Arbeits-
losen, die im großen Saale der Brauerei „Friedrichs-
bahn“. Der Vorsitzende Mohr berichtete über den Erfolg
der seiner Zeit an den Oberbürgermeister von Forstend
seitens einer Versammlung von Bauarbeitern abgefaßten Ab-
sicherung. Die demselben berichtete, sollte die Abordnung dem
Oberbürgermeister über die im Arbeiterstand, sowohl im Bau-
gewerbe herrschende Nothlage berichten und um Abhilfe bitten.
Besonders sollte sie ihn auf die systematische Heerziehung aus-
wärtiger Bauarbeiter nach Berlin aufmerksam machen, wodurch
den hiesigen die Arbeit entzogen und der Lohn gedrückt würde.
Die Abordnung ist vom Bürgermeister Zelle empfangen
worden, der behauptet hat, daß die Angelegenheit nichts sein
zu können und sie an den Bauort zu übertragen, den die
Bauverwaltung, verwiesen habe. Herr Blauschein habe
auch erklärt, daß er in dieser Sache nichts ändern könne.
Die Beträge seien mit den Bau-Unternehmern ab-
gehandelt, die können machen, was sie wollten.
Er wolle aber an die betreffenden Unternehmern ans Herz
legen, zur Beschäftigung bei den Bauten doch hauptsächlich die
berliner beschäftigungslosen Heerziehenden Familienmitglieder zu
berücksichtigen. Der Vorsitzende bemerkte nach diesem Bericht,
das ganze Leben würde von dem Submissionswesen her, das
Herabsetzung erfahren müßte, und folgend, einen Ausschuss zu
wählen, der sich nochmals zunächst an den Oberbürgermeister,
dann an den Minister für Handel und Gewerbe wenden sollte,
und wenn dies nichts helfe, in einer großen Versammlung
einen Protest an den Reichstag zu richten. — Der Regierung-
sammler a. D. Scheller hielt eine sehr befallig aufge-
nommene Rede gegen den Kapitalismus, der der Arbeiter
allen Lebens ist. Es sei unendlich, einen Ausschuss zu wählen;
es sei unendlich, Erfolg zu haben, nur die energische Fortsetzung
der roten Agitation für-
müthiger Bewilligung. Er halte sich für einen roten Indianer-
händlungs, der auf einem hohen Berge liege und
links und rechts unter sich einen schäumenden Stachel von
Blut und Gethier lege, am Ende mit allem Aufgebau, den
dem Gend, der Noth — die Würstchen des Kapital — und
rechts im stillen ruhigen Meer die Sozialdemo-
kratie! — Zimmermann Lehmann schlug folgende Resolution
zur Annahme vor:

Die V. Versammlung fordert die städtischen und staatlichen
Behörden in Anbetracht der großen unter den Vorhand-
nehmen bestehenden Noth auf, durch übertriebene Anzeig-
nahme der städtischen Bauten wenigstens etwas zur Linderung
der Noth beizutragen. Die Versammlung ist der Ueber-
zeugung, daß die heutige Arbeitslosigkeit ein Ausfluß der
unvollständigen Produktionsweise ist, und daß nur durch
Verändern der gegenwärtigen Produktionsweise dauernde
Hilfe gebracht werden kann. Die Versammlung erklärt sich
energisch für die gewerkschaftliche Organisation.“
Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die

Verammlung einigte sich darauf über Errichtung einer
Arbeiterhöfe, wodurch Angebot und Nachfrage geregelt werden
soll und über die politische Seite des 12. Abn. Draußen
worten noch Zanende, die keinen Einfluß finden konnten.
So weit also verlief alles im geschlossenen Räume und in
angereicher Ordnung. Aber die Höhe hatten sich ergrüt und aus
dieser Ergrütung entwickelten sich dann die Volksaufstände
im Innern der Stadt. Die oben genannte Zeitung be-
richtet darüber weiter das Nachfolgende:

Berlin, 25. Febr. Straßen-Demonstrationen wurden
heute in den ersten Nachmittagsstunden in verschiedenen
Stadttheilen von Arbeitlosen verübt. Nach Schluß der
von den Beschäftigungslosen des Baumgewerks in der
Braunauer Friedrichsstraße veranfaßten Versammlung zogen ge-
schlossene Trupps bis zu einer Stärke von 400 bis 500
Mann nach dem Centrum zu. Die größte Menge sammelte sich
auf dem Alexanderplatz. Sehr bald aber schritten Schu-
mannschaften zu Fuß und zu Pferde unter Führung mehrerer Of-
fiziere ein und säuberten den Platz. Die Demonstrationen gegen
verschärfenden Maßnahmen ab. Ein Trupp von etwa 200 Mann,
meist 16 bis 17 jährige Burschen, bewegte sich langsam mit
und unter dem Ruf: „Arbeit! Arbeit!“ Wir haben keine Arbeit, wir
verlangen Arbeit!“ und begleiteten mehr die Braunauerstraße
hinab zum Brenzlauer Thor. Eine andere etwa 300 bis
400 Köpfe starke Menge begab sich in ähnlicher Weise in den
Augustgarten, um vor dem sämmtlichen des Schlosses be-
müht zu sein vorüberzugehen. Der lebhafteste Verkehr be-
stand hier über die Arbeiter, worübergehehen noch werden,
daß der Fußverkehr kurze Zeit hockte. Die Polizei
war auch hier bald auf dem Platze, trieb die Demonstrationen
nach den Linden zu und jagte sie von dort aus. Wider-
strebende Elemente wurden verhaftet.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung den
Anschlußbericht über eine Eingabe des Geschäftsaus-
schusses des Deutschen Arbeitgebervereins an den Bundesrat betreffend
die arbeitslosen Prüfungsvorarbeiten dem Reichstagsler über-
mittelt; jedoch den Ausschussmitgliedern über den Antrag
Preußens betreffend den Geheimverrat wegen Abänderung von
Bestimmungen des Strafgesetzbuches, des Gerichtsverfah-
rungs-Gesetzes und des Gesetzes vom 5. April 1888 über die unter
Ausschluß der Öffentlichkeit statufindenden Gerichtsverhand-
lungen zugestimmt. Der Antrag Braunauers, betreffend
den Geheimverrat wegen Abänderung des Paragraphen 184 des
Strafgesetzbuches, wurde zurückgezogen.

Wie bereits unter den letzten Telegrammen der gestrigen
Abend-Ausgabe berichtet ist, hat gestern das Reichsgericht
in der Angelegenheit des Abg. Schmidt verhandelt und er-
kannt. Es wird ausführlicher darüber berichtet wie folgt:

Leipzig, 25. Febr. Das Reichsgericht erkannte in Sachen
der von dem Reichstags-Abgeordneten Schmidt eingeleiteten
Revision, daß das preussische Verbot der gegen Schmidt
erlassenen Urtheile in der Sache sei, da die Annahme der
Abgeordneten bei allen Verhältnissen über den Antrag
dieselben auf kurze oder lange Zeit bemessen sind, Stellung habe.
Das Urtheil bezüglich des Altangetragenen Gargdorf wurde
aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen, weil die
Anforderung zu einer einzigen konkreten Forderung nicht als
Anforderung zum Angehörigen gegen das Gesetz angesehen sei.
Die Revision des Altangetragenen Genmermann wurde
verworfen. Der Ober-Rechtsanwalt Lessdorf stimmte von
Anfang an dem Antrag des Vertheidigers zu, daß das Ver-
bot gegen Schmidt für unzulässig zu erklären sei, da es
gegen die Verfassung verstoße; die Souveränen seien
einstimmig unentschieden. Kommen aber nur auf dem Wege der
Gesetzgebung beseitigt werden.
Somit hat das Reichsgericht in dem Sinne entschieden, welchen
die liberale deutsche Presse als den richtigen von Anfang an
verfochten hat. Es fragt sich nun, ob man den Weg der
Gesetzgebung wird beschreiten wollen oder nicht.

Eine interessante Frage, welche in das Gebiet des § 100b
des Reichs-Gewerbe-Ordnung gehört, nämlich die: Können
Sozialdemokraten Innungsmeister werden? beschäftigt
zur Zeit den Duppeler Bezirksauschuss. Die
Webermeistern Berger und Reder zu Neustadt D. S. zwei
bekannteste Sozialdemokraten, war die Aufnahme in die dortige
Weberinnung verweigert worden, mit der Begründung, daß von
ihrer Mitgliedschaft ein unheilvoller Einfluss auf die Innung
zu befürchten sei. Der Magistrat als Aufsichtsbehörde erkannte,
daß die Zurückweisung mit Recht erfolgt ist, aber lediglich mit
Rücksicht darauf, daß die Betroffenen nicht den Nachweis einer
geordneten dreifährigen Gesellenzeit erbringen konnten. Nun
klagen Berger und Reder sowohl gegen den Magistrat wie
gegen die Innung. Die Vertreter der letzteren erklärten, daß
sie nach § 126 Nr. 8. D. zur Zurückweisung von Sozial-
demokraten verpflichtet seien, und lediglich die gesetzlich erforderliche
Gewähr für die tüchtige und redliche Erziehung der Lehrlinge
abzugeben; auch müsse sich die Innung dagegen schützen, zu einem
Mittelschleife für sozialdemokratische Ideen gemacht zu werden.
Der Bezirksauschuss beschloß, bei dem D. S. Verwaltungs-
gericht wegen einer prinzipiellen Entscheidung über
diesen Fall anzufragen.

Dozenten der Universität Göttingen haben sich dem
Vorgehen der Universität Halle gegen das Volksschul-
gesetz angeschlossen. Uns wird geschrieben:

Göttingen, 25. Febr. [Orig.-Ver.] Unsere Universität
hat nachliegende, von Dr. Professor unterzeichneten Petition
an das Abgeordnetenhaus geschickt. Die unterzeichneten
Professoren der Universität Göttingen, die der Ueberzeugung
ausgehend, daß der dem hohen Göttinger Senat der Abgeordneten
vorliegende Entwurf eines Volksschulgesetzes, wenn er
unverändert zum Gesetz erhoben würde, nicht nur
unser Volksschule, sondern auch unser Volksschul-
wesen schädigen würde, weiter den Bedenken der Dozenten
der Universität Halle in ihrer Eingabe von 3. d. M. gegen
den Entwurf erhoben haben und bitten das hohe Land her

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Gestern fand hier eine Volksversammlung statt, in welcher der ehemalige Reichs-Deputirter Bunte aus Darmstadt über die Organisation der Arbeitervereine...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) In den Ostthüringen unternahm ein Verein, die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine zu vereinigen...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Leipzig, 25. Febr. (Orig.-Telegr.) Die in der Provinz sich befindlichen Arbeitervereine haben sich vereinigt...

Rekte Telegramme. Berlin, 26. Febr. (Orig.-Telegr.) Der national-liberale Abgeordnete Bod ist aus der Fraktion ausgetreten...

Wien, 26. Febr. (Orig.-Telegr.) Nach einer Meldung der 'Pol. Korresp.' aus Belgrad...

Budapest, 26. Febr. (Orig.-Telegr.) Der Kaiser ist gestern abend nach Wien zurückgekehrt...

Paris, 26. Febr. (Orig.-Telegr.) Die 'Revue' meldet: Der Präsident Carnot richtete an den Papst ein Dankschreiben für die Encyclika.

Table with 2 columns: Station Name and Date/Time. Includes 'Wetterologische Station zu Halle'.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten. - Dividenden. Die Filzfabrik Fulda erzielte 149,513 M. Reingewinn...

Schiffsnachrichten. Bremen, 25. Febr. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: 'Fulda' ist am 24. d. vorm. von Genua via Gibraltar nach New-York...

Wassersstände. (bedeutet über - unter Null). Saale und Unstrut. Altem, Driekenpegel. 24. Febr. +0,36 25. Febr. +0,92...

3. Ziehung der 2. Klasse 186. Königl. Preuss. Lotterie. Aus die Gewinne über 1000 M. in betreffenden Nummern in Barrenteile.

Leipzig, 26. Febr. vorm. 7 1/4 Uhr. Berlin. Gestern abend 6 Uhr kam es zu erneuten Unruhen im Frankfurter und Köpenicker Stadtviertel...

Bremen. Nach der Bergung eines Theiles der Ladung des gesunkenen Dampfers 'Eder' wurde dem 'D. T.' zufolge die Untersuchung des Schiffes durch Lauffer fortgesetzt...

Bremen. Das 'D. T.' meldet: Der neue englische Schladhdampfer 'Promedee' brannant, 1652 t, vom Java mit voller Zuladung nach Hongkong unterwegs, ist mit Mann und Maus in der japanischen See untergegangen...

Budapest. Die 'Voss. Zig.' berichtet: Folgendes sind die Hauptpunkte, welche der am 3. März zusammengetretenen Valuta-Comite vorgelegt werden: 1. Welche Valuta soll die neue Währung sein...

Table with 3 columns: Location, Exchange Rate, and Date. Includes 'Moldan. Inst. Eger. Elbe' and 'Febr. Fall/Wachs'.

Beobachtet mittags nach amt. Depeschen der kgl. Elbstrombesverwalt. Pegelstation zu Dresden. Am 25. Febr. 7 Uhr vorm.: 1,44 m. steigt.

Getreide. (Originalbericht von Otto Friedberg.) Am Brauermarkt ist es recht flau und der Absatz sehr beschränkt...

Spiritus. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l a 100%, gleich 10,000%, nach Tralles...

Mehl. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine höher. Getügend...

Käse. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Käse. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Käse. Termine höher. Getügend...

Woll. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Woll. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Woll. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Leinwand. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Leinwand. Termine höher. Getügend...

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a.S.

empfehlen ihre Dienste für alle Bankgeschäfte, Transaktionen, u. s. für
An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Incasso
Conto-Current-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr
= Hypotheken-Verkehr =
 angelegentlich bei solider, prompter u. aufmerksamer Bedienung.

G. Schauble

27 Märkerstraße **27** Märkerstraße
 Meine seit 12 Jahren bestehende und anerkannt billige und beste
Bezugsquelle für Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
 nicht mehr befindet sich jetzt nur **Märkerstrasse 27.**
 Nr. 5. Nr. 5.

Corsets.

Anerkannt vorzüglicher Sitz, gross Haltbarkeit.
 Auszug einiger Vorzugsnummern unserer Special-Abtheilung
besonders empfohlen.

Irma	Anna	Olga	Ella	Lisbeth	Gerrard
0.75	0.90	1.25	1.50	1.75	2.00
Thunelda	Isolde	Irmgard	Helena		
2.50	3.00	3.50	4.00		
	1254	1321			
	4.50	5.50.			

Ph. Liebhent & Co.,
 Untere Leipzigerstr. 103.

Engel & Vogel's
Patent Pumpen
 aller Art
 Samml. Wasser
 Pumpen Artikel

Johnbühner

für das Bau-Gewerk
 nach den Vorschriften der Bau-Verufsgenossenschaft
 empfiehlt
Heinrich Gundlach,
 Buchdruckerei, Papierhandlung, Buchbinderei.
 Halle a. S., Breitestrasse 32.

P. Blaschke, Tapezier u. Dekorateur, Bergasse 2, 1.

erlaubt sich seine Dienste den geehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung
 zu bringen für alle Dekorations-, Tapetier- und Polsterarbeiten sowie
 für Aufhänger und Modernisiren aller gebräuchlicher Möbel, mit der
 Sicherung der reellsten und promptesten Ausführung bei billiger Berechnung.

Marmeladen zur Füllung.

Weisse Marmelade des Rbd. 45 A, Himbeermarmelade 60 A,
 Erdbeermarmelade 75 A, Apfelmarmelade 50 A,
 in Töpfen von ca. 5 Pfund. Ausgewogen das Pfund 5 A theurer.
 Allerfeinste Mirricosen, Erdbeers, Himbeers, Johannisbeers,
 u. Orangemarmelade in eleganten Porzellantöpfen von je 1 Pfund.
 der Topf 1.00 Mt.

Apfel-, Mirricosen, Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren,
 Saft-Gelée in Gläsern zu 0.50, 0.75 und 1.00 Mt.

Alle Sorten Compotfrüchte

in Gläsern und Dosen jeder Größe
 empfehlen zu billigen Fabrikpreisen

Gleim & Windmüller,

Special-Confervenhandlung,
 Leipzigerstrasse 95/96. — Fernsprecher 534.

Unentgeltlich

verleiht Anweisung & Rettung von Frankfurd
 mit, auch ohne Vermitteln M. Falkenberg,
 Berlin, Oranienstr. 172.

Biele Südberte, auch gerührt, gepöbrte Dattelschreiben, sowie ebidist erdärtezte Bogn.

Von Montag früh ab Heine seine ferne
 sowie große und kleine
Butterische (alsbengl.) zum
 C. Birze, Weidenstein, Brunnenstrasse 65.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Billige u. reelle Bezugsquelle

fertiger, neuer reichlich
 gefüllter Betten, & Gebett:
 Oberbett, Unterbett und
 Stissen, 12, 15, 16, 18, 20, 22,
 24, 26, 27 u. 30 A bis zu den
 feinsten.

Herrschäfts-Betten mit
 Daunem gefüllt & Geb. 35 A
 bis 55 A

Geht bühmische
 garantirt neue haubfreie
 Bettfedern, & Bld. 60, 90, 100,
 1,20, 1,50, 1,70, 1,90, 2,00, 2,30,
 2,50, 2,90, bis zu den feinsten
 schneeweißen Federn, &
 & Pfund 3,00 und 3,30 A

Graue Daunen
 von wunderbarer Füllkraft, ge-
 nügen von denselben blos 3 Pfund,
 in ein großes Doppelbett, & Pfund
 2,50, 2,80 und 3,00 A

Bettdecken, Schlafdecken,
 fertig genähte Julets,
 Betttücher, Strohsäcke
 in großer Auswahl und zu sehr
 billigen Preisen empfiehlt

Eduard Graf i. Sömmen,
 Halle, Markt 13, Marienhaus.
 Bei Einkauf im Betrage von 50 Mark
 2% Rabatt.

G. Clauss Nachf., Große Märkerstr. 23.

für Wiederverkäufer better Bezug
 von Tafeln, Bleistiften, Galtern,
 Federn, Vorkleinern, Gratula-
 tionskarten, Schreibheften, Brief-
 papieren, Couverts, Stammbuch-
 blumen und Albums.



Teschings,

Jaagdgewehre, Scheibenbüchsen,
 Revolver, Luftbüchsen u. s. w.,
 sowie Munition u. s. w. für sämtliche
 beliebigen Waffen empfiehlt in solider
 Arbeit bei größter Auswahl u. billigen
 Preisen

C. Hübenthal,

Büchsenmacherstr., Rathhausg. 11.
 Änderungen sowie Repara-
 turen jeder Art solb und preiswürdig;
 alle Gewehre und Waffen nehme in
 Zahlung an.

Für Garten-Bezirger!

Den geehrten Herrschaften von
 Halle und Umgebung zur gefälligen
 Nachricht, daß ich mich nach mehr-
 jährigem Aufenthalt in Frankreich und
 England, wo ich in den größten
 Gärtnereisorten thätig war, am Bluche
 als Landchaftsgärtner niedergelassen
 habe. Empfehle mich in solider
 Herrschaften zur Anlage von Obst-
 plantagen, Parks, Gaus- und Küden-
 gärten, sowie Verlegung alter Gärten
 zu soliden Preisen. Hochachtung

Edgar Hoffmann,
 Landchaftsgärtner, Willigraben 11.

Gebrauchte Sade

sind billig abzugeben.
Albin Barth, Gr. Märkerstr. 31.

Einfuhr

von Lumpen, Knochen, Papier, Eisen,
 Metallen, neuen Zuschneidern zu bekannt
 hohen Preisen.
A. Rebusch, Sr. Brauhausg. 2

Düngegips,

96,2% aus Rohgipsstein ff. gemahlen,
 welches Düngemittel in Viehhalle,
 offerirt in Wagonladungen billigst
Wilh. Putzmann,
 Gipsfabrik, Kreisfeld b. Eisleben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die im Jahre 1827 von dem „den Menschen-
 freunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf
 Gegenseitigkeit und Offenlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für
 sich geltend machen, daß sie, getreuen Absichten
 ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche
 sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch
 Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“
 Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und
 Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets
 überaus günstig. Sie hat allezeit dem ver-
 nünftigen Fortschritt gebuhigt. Sie ist wie
 die älteste, so auch die größte Deutsche
 Lebensversicherungs-Anstalt.

Verfich-Bestand Ende 1891. 607 1/2 Millionen Mt.
 Geschäftsfonds 175 Millionen Mt.

Darunter: 31 Millionen Mt.
 für Sterbefälle ausbezahlt
 seit der Begründung. 222 1/2 Millionen Mt.
 Die Verwaltungskosten haben stets unter oder
 wenig über 5% der Einnahme betragen.

Handelslehranstalt

mit Separattheilung für Landwirthse
R. Gollasch, Leipzigerstrasse 29, am Thurm.
 Die Anstalt ist die älteste und bewährteste am Platze zur Ausbildung
 in Buchführung, Schönschreiben, Rechnen, Französisch u.
 Aufnahmen jederzeit. Müßiges Honorar. Prospekte franco.
 Schlußjahr bis Ende 1891: 554.

Wildhagen'sche

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule

Handarbeit - Lehrerinnen-Seminar,
 Töchter-Pensionat,

Halle a. S., Heinrichstrasse 1.

Unterrichtlicher in Kursen für: Handarbeiten, Kunsthandarbeiten,
 Musterzeichnen, Maschinennähen, Wascheisennehmen, Schneidern, Putz-
 machen, Buchführung. — Auf Wunsch werden Privatlehrer eingerichtet. —
 Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. Koch- und Haushaltungskurse
 nur für Pensionärinnen. Unterricht im künstlerischen und kunstgewerb-
 lichen Zeichnen und Malen. Die neuen Kurse beginnen am 1. April.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen durch die
 Vorseherin Frau Elise Gehrts-Wildhagen.

Einige Klavierstunden

hat noch zu besetzen **Helene Goedecke, Marienstr. Nr. 1.**



Musik



Neuheit!
 hochinteressantes
 Instrument!
 patentirtes
 Accord-Zither
 Nr. VII.

Zu meiner rühmlichst anerkannten Zitherfabrik habe ich noch die
 wichtig großartige

Accord-Zither, auch Volkszither

genannt, eingeführt. Die Accord-Zither ist für einen jeden, der
 Musik liebt, ein vollkommenes Instrument, denn ein jeder Zale ist
 sowohl als ein flache, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis dieses
 hübsche Instrument nach etwa einjähriger Übung erlernen zu können.
 Der Verkauf von ca. 50000 Stück innerhalb zweier Jahre, sowie
 viele Anerkennungsbriefen, bürgen für das wirklich gute, leicht
 faßliche Instrument. Weitere Worte hierüber sind überflüssig. Preis
 16 Mark mit Schule. Außerdem empfehle kleinere Nummern von
 3,50 bis 11 Mark.

Vertheilung für Accord-Zithern sowie Schulen für alle
 Instrumente. Gratis und franco versende ich:

I. Preisreueant über Schweizer Violindosen, Symbonions,
 Violinos, Manogams u. s. w. und über alle nur erdenkliche
 Musikartikel mit Musik.

II. Preisreueant über Blas- und Streichinstrumente sowie
 deren Bestandtheile.

A. Zuleger, Leipzig,

Gegr. 1870, Königsplatz 4, part. u. 1. Etage.
 Größtes Special-Musikinstrumenten-Geschäft Leipzigs.

Stadt Dresden.

Gute Freitag Schlachte - Fest.

Es ladet ergebenst ein **W. Stünkel.**

Dresdener Bierhalle.

Freitag den 26. Februar
Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet **Paul Hühndorf.**

Wit Unterhaltungslust und 1 Weißblatt.